

Zochrot – Die Gedenkenden

VON NORMA MUSIH

Juden in Israel, oder mindestens die meisten, leben in völliger Unkenntnis oder gar Leugnung der palästinensischen Katastrophe, die 1948 stattfand: die Nakbah. Die Nakbah hat keinen Platz in der Sprache, der Landschaft, der Umgebung und dem Gedächtnis des jüdischen Kollektivs in Israel. Bei Reisen in Israel kann man Schilder, Grenzsteine und Gedenkstätten finden, die das jüdisch-israelische Narrative schaffen und aufrecht erhalten. Jüdisch-israelische Ereignisse, die vor mehr als 2.000 Jahren stattfanden, werden gefeiert, während palästinensische Gedenkstätten nirgends zu sehen sind. Mehr noch, es besteht ein Versuch, dies Gedächtnis aus dem kollektiven Bewusstsein und der Landschaft zu löschen. Wir, die Israelis, studieren in unseren Schulen, dass die Juden nach Israel kamen, um die Wüste in ein blühendes Land zu verwandeln, da wir ein "Volk ohne Land" waren, das zurückkehrt in "ein Land ohne Volk". Zochrot wurde Anfang 2002 gegründet und hat das Hauptziel, Kenntnis der

palästinensischen Nakbah zu jüdisch-israelischen Menschen zu bringen. Eine der grundlegenden Voraussetzungen unserer Arbeit ist, dass die Nakbah der "Ground Zero" des israelisch-palästinensischen Konfliktes ist. Bewusstsein und Anerkennung der Nakbah durch jüdisch-israelische Menschen und Übernahme der Verantwortung für diese Tragödie sind wesentlich für die Beendigung der Auseinandersetzung und Ausgangspunkt für einen Prozess der Aussöhnung zwischen dem Volk von Palästina-Israel. Zochrot handelt vielfältig, um dies Ziel zu erreichen. Von all seinen Aktionen ist die einzigartigste und hervorragendste Aktivität die Organisation von Touren mit Juden und Arabern zu palästinensischen, 1948 zerstörten Dörfern. Bei diesen Touren setzen wir Tafeln, die an verschiedenen Stellen an zerstörte Orte erinnern und weitere Details für jeden von ihnen geben. Kenntnis der Ortsgeschichte wird von Flüchtlingen und ihren Familien besorgt, und es wird versucht, möglichst

viele der zerstörten Orte bekannt zu machen. Durch diese Geschichten können die Teilnehmenden eine Vorstellung gewinnen, wie das Dorf wirklich aussah, und wie das Leben dort war. Dies Geschehen ist auch bedeutsam, um ein historisch-kollektives Erinnern des Landes aufzubauen. Zochrot ist ein ungewöhnlicher Name, der in Hebräisch meint: "Erinnernde", in der weiblichen Form. Oft werden wir gefragt, warum Zochrot und warum nicht im Maskulinum "Zochrim". Die männliche Form von Erinnernden, wie im Zionistischen Diskurs üblich, ist gewalttätig und nationalistisch. Zochrot zielt, eine andere Form von Erinnerung zu fördern, eine alternative Form, die den Ausdruck von anderen Erinnerungen ermöglicht, die oft unausgesprochen bleiben. Zusätzlich versucht Zochrot, einen Raum zu schaffen für die Erinnerung von Frauen in der Palästinensischen Nakbah. Der Name "Zochrot" deutet auf all diese Zusammenhänge. Die Nakbah zu lernen, ist für in Israel lebende Juden ein bedeutsamer Schritt.

Oft spiegelt dies ein ernsthaftes Interesse, zu wissen und zu verstehen. Aber Lernen ist nicht genug. Die Nakbah ist keine Geschichte, die irgendwo stattfand – sie ist eine Geschichte, für die wir, als israelische Juden, Verantwortung tragen. Lernen, ohne Verantwortung zu übernehmen, ist für mich nicht ausreichend.

Was meine ich mit Verantwortung übernehmen? Dies bedeutet, die Anerkennung und das tiefe Verständnis der Tragödie, die stattfand. Und die Annahme der Verantwortung unseres Teils bei dieser Tragödie. Das persönliche und kollektive Recht auf Rückkehr jedes Flüchtlings, der vertrieben wurde, anzuerkennen und die Hoffnung auf Durchführung dieses Rechts entweder durch Rückgabe des Landes, durch Kompensation oder Ausführung der wirklichen Rückkehr. Dies macht das Nakba-Lernen zu einer durchführbaren Ausgangsbasis für Aussöhnung.

Norma Musih ist die Co-Direktorin von Zochrot, Tel Aviv. Aus dem Englischen übersetzt von Karl Schmidt.